

siebdruck/  
serigraphie

www.screening2013.de

# screening

*christian aberle / hannah becher /  
josseline engeler / wolfgang faller /  
barbara gruhl / franziska güttler / lou  
jaworski / tilman knop / magda korsinsky  
/ barbara krajci-lazary / paul kunofski /  
birgit lindemann / petra natascha mehler  
/ olivia pils / erdmute prautzsch / kirsti  
renner / OMI schneider / dominic sufin /  
jutta vollmer / ellen wagner / margot  
witte / veronica wüst / marco zumbé*

eine ausstellung  
im künstlerhaus sootbörn  
sootbörn 22, 22453 hamburg  
vom 5. bis 20. oktober 2013

# dokumentation

# **screening siebdruck/serigrafie dokumentation**

Seit einiger Zeit zeichnet sich eine Renaissance des künstlerischen Siebdrucks ab. Vom 5. bis 20. Oktober 2013 macht eine Ausstellung im Hamburger Künstlerhaus Sootbörn auf diese Entwicklung aufmerksam.

Siebdruck - das war ein Zauberwort der sechziger und siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts - Pop-Musik für's Auge. Kam er nicht aus Amerika oder aus England, wo die guten Bands zuhause waren? Es war Kunst, aber es schien auch mit Revolution zusammenzuhängen. Man konnte es selber machen und vielleicht würde man sogar glücklich.

Ab 1975 - nachdem die PopArt ihren Höhepunkt überschritten hatte - geriet die interessante Technik ein wenig in Vergessenheit (noch 1968 waren auf der Documenta 4 etwa 75% der gezeigten druckgrafischen Arbeiten Siebdrucke gewesen). Im Umfeld der digitalen Revolution wenden Künstlerinnen und Künstler sich in jüngster Zeit wieder vermehrt dem Siebdruck zu. In dieser Situation eine Sichtung vorzunehmen, ist das Ziel von „screening“.

23 Künstlerinnen aus ganz Deutschland zeigen ihre Arbeiten. Es wurden drei Anerkennungspreise à 500 Euro an Margot Witte aus Karlsruhe, Veronica Wüst aus Berlin und Tilman Knop aus Hamburg vergeben. Den drei privaten Spendern dieser Auszeichnungen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt! Ebenso der Jury, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 116 Einsendungen ausgewählt hat. Danken möchte ich auch der Kulturbehörde Hamburg, die einen finanziellen Zuschuß gewährt hat und den Künstlern im Künstlerhaus Sootbörn, die diese Ausstellung in ihr Jahresprogramm aufgenommen haben, insbesondere meinen Ausstellungspaten Gesa Lange und Peter Paulwitz-Matthäi und allen, die mir beim Aufbau dieser Ausstellung geholfen haben.

Die vorliegende Dokumentation widmet den teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern je eine Seite mit der Abbildung einer Arbeit und einem jeweils selbst verfassten Kurzttext. Zum Abschluß geht es dann noch einmal zurück an den Anfang: abgedruckt wird, was zur Eröffnung gesprochen wurde.

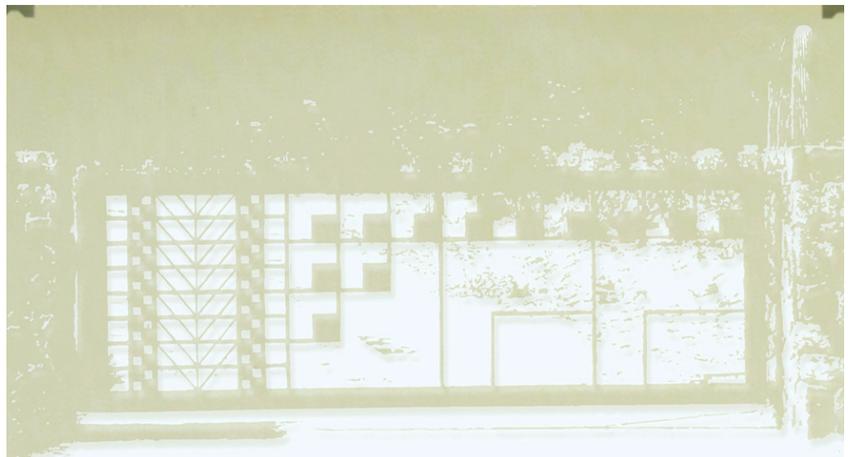
Thomas Klockmann

# Christian Aberle

www.skrzypek-prefab.com

beateundheinz@gmx.de

0221. 120 61 63



## **Die Tür macht bzzzz... und ich plumpse in den Hausflur**

Auslöser von Christian Aberles Algenbildern auf Glas waren: die grüngelben Negativbilder auf belichteten Drucksieben und die Ästhetik kaputter, veralgter Aquarien mit eingeritzten, die Glasfläche öffnenden Buchstaben oder Symbolen. Die angewendete Technik ist auf die eine oder andere Weise dem Siebdruck, Spraysen und der Herstellung von Fotogrammen ähnlich. Die Motive wachsen über längere Zeit im Wasser und thematisieren architektonische, auf Dauer ausgelegte Momente und die Geometrie der Dinge.

Preise für die Arbeiten in der Ausstellung:

o.T., 42 x 29,7 cm, Siebdruck auf Papier, Aufl. 7 + AP, 2010

590,- (incl. Rahmung)

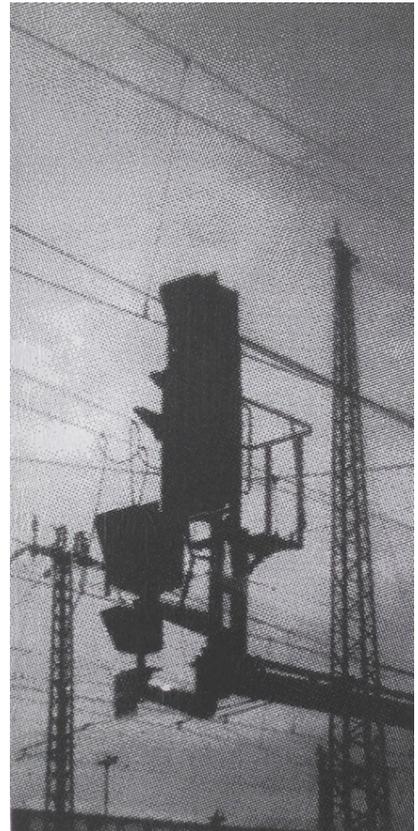
Balu (2x), je, 38 x 29,5 cm, Siebdruck und Acryllack auf Papier,

12 Unikate + AP, 2011, je 285,-

Die Tür macht bzzzz... und ich plumpse in den Hausflur, 60 x 100 cm, Algen auf Glas, Unikat, 2009, 2.650,- (incl. Rahmung)

# Hannah Becher

www.hannahbecher.de  
hannah\_becher@yahoo.com  
mobil: 0174. 648 68 35



## Unter Spannung

Bei dem Versuch, Kohlepapier als Bildträger zu verwenden, habe ich einige Drucker ruiniert, viel geflucht und schließlich den Siebdruck entdeckt. Der Reiz am Durchschlagpapier besteht für mich darin, das zur Vervielfältigung bestimmte Medium als Bildträger zu verwenden und darauf in Auflage zu drucken, so dass das ursprüngliche Werkzeug, nämlich das Kohlepapier, seiner Funktion enthoben ist. Die Fotos für die Serie „Unter Spannung“ entstanden während einer Bahnfahrt.

Preise für die Arbeiten in der Ausstellung:

Unter Spannung II, 2011, 37 x 18 cm, Siebdruck auf Kohlepapier, 230,-  
Rahmen 42 x 33 cm

Unter Spannung III, 2011, 37 x 12,5 cm, Siebdruck auf Kohlepapier, 210,-  
Rahmen 42 x 33 cm

Unter Spannung IV, 2011, 38 x 18,5 cm, Siebdruck auf Kohlepapier, 210,-  
Rahmen 42 x 33 cm

# Josseline Engeler,

josselineengeler.jimdo.com

j.engeler@gmx.de



**Tile me!**, 2007-2009

Streetart-Projekt im Stadtraum von Porto / Portugal

Fliesen / Keramischer Siebdruck

An den Fassaden vieler portugiesischer Häuser fehlen einige der traditionellen Fliesen. Sie sind entweder altersschwach zu Boden gefallen oder wurden gestohlen. Durch die Kombination von modernen, an Stencils erinnernden Motiven und dem Einsatz originalgetreuer handwerklicher Mittel, Siebdruck als analogem Druckverfahren und Glasur und Scherben, die im Ofen langsam miteinander verschmelzen überträgt „Tile me!“ eine alte Tradition in die Moderne. So bleibt die Lücke als solche bestehen. Die neuen Fliesen ahmen die Alten nicht nach. Sie bringen das Vergangene nicht zurück. Sie erzählen eine weitere Geschichte.

Preise für die Arbeiten in der Ausstellung:

C-Print auf Alu, je 400,-

Fliesen, je 10,-

# Wolfgang Faller

www.wolfgangfaller.com

wwfaller@gmx.de

07631. 936 05 58

Hebelstr.1, 79379 Müllheim/Baden



## **Portrait de l'artiste en État d'absence**

Der Siebdruck bietet jedem, der eine bildnerische Thematik in zahlreichen Varianten ausloten möchte, eine ideale Voraussetzung für die Vervielfältigung. Auch in den anderen Gattungen wie Malerei, Bildhauerei oder Zeichnung bevorzuge ich die serielle Arbeitsweise. Die Arbeit „Portrait de l'artiste en État d'absence“ behält trotz ihrer Auflage von 30 Exemplaren Unikatcharakter, weil der Hintergrund jeweils handbemalt ist und deshalb kein Druck dem anderen gleicht. Zu sehen ist die Arbeitskleidung eines Künstlers, eine ölfarbenverschmierte Jacke und Hose, die den abwesenden Künstler als Porträt repräsentieren. Im Zeitalter einer ausgefeilten Vermarktungsstrategie wird die Künstlerpersönlichkeit wie ein Produkt auf den Markt gebracht, das natürlich auch Klischees zu bedienen hat. Der Künstler als enfant terrible und der Künstler als Malerfürst sind hierbei altbekannte Beispiele. Doch weil letztendlich nur das Werk zählt und der Rest lediglich als Beiwerk dient, steht das Motiv dieses Siebdrucks für das eigentliche Schaffen des Künstlers, das von der Existenz nicht loslösbar ist. Dieser Siebdruck soll als Symbol verstanden werden für die globale Künstlerschaft. Es geht um ein Universal-Porträt, das unendlich viele anonyme Gesichter beinhaltet, die jeder Betrachter selbst hineinprojizieren kann. Zur Auswahl stehen drei Siebdrucke. Preis für die Arbeiten: je 500.-

# Barbara Gruhl

www.barbaragrr.com

barbara.gruhl@gmx.de

0176. 208 09 121



## **Top 11 of the Deadliest Mountains**

Der Ausgangspunkt für meine Arbeiten ist der Umgang mit vorgefundenen vs. selbstgemachten Bildern und Texten. Ich verbinde biografische Ansätze mit medialen Bildern. Indem ich diese beiden Aspekte miteinander verknüpfe und Bilder in persönlich konstruierte, verfremdete Kontexte bringe, verschiebt sich die Wahrnehmung der sonst vertrauten Bilder. Durch die Wiederholung alltäglicher Bilder und Bildästhetik entsteht eine Differenz. Diese Differenz ermöglicht es, den Bildern mit einer neuen Aufmerksamkeit begegnen zu können. Humor spielt dabei keine ganz unbedeutende Rolle.

Preise für die Arbeiten in der Ausstellung:

Top 11 of the Deadliest Mountains, 2013, Siebdruck auf Glas, 168 x 18 cm, 1100,-

# Franziska Güttler

www.kunstknall.de/pages/franziskaguettler

franziskaguettler@gmail.com

0179. 232 22 63



**Hirschleinrauschen**, aus der gleichnamigen Serie, 2008, 30 x 40 cm, Siebdruck auf Munken Pure, Auflage 12. Die Grafik „Hirschleinrauschen“ entstand 2008 als Teil der zehnteiligen gleichnamigen Serie während des Meisterschülerstudiums an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. „Hirschleinrauschen“ löst Märchenmotive und Liedzeilen aus ihrem Zusammenhang und sampelt sie wie popkulturelle Zitate auf kaleidoskopische Weise zu Erzählbildern mit neuem, fremdem Subtext. Gedruckt wurde bis zu achtfarbig, von schwarz nach neongelb, die Vorlagen wurden direkt auf den Film gezeichnet.

Preise für die Arbeiten in der Ausstellung:  
je Grafik 160,- (gerahmt 40 x 50 cm, 180,-)

# Lou Jaworski

www.flachware.de/lou-jaworski/  
lukaszjaworski@web.de  
0049. 151 233 05 544  
Augustenstrasse 71, 80333 München



## **o.T. GOLD 2012**

Aus historischen Ansichtskarten mit Fotomotiven von Versailles, Achensee, der baskischen Küste, dem Matterhorn etc. hat Lou Jaworski eine Serie kleinster Details (ca. 7 x 10 mm), die sich abseits von den Hauptmotiven abgespielt haben, herausgenommen und vergrößert. Durch den Siebdruck war es möglich, den Charakter des fotografischen Verfielfältigungsverfahrens beizubehalten, es entstand eine Edition von 5 Exemplaren. Lou Jaworski, geboren in Warschau/Polen, hat auf der ADBK München 5 Semester Fotografie studiert und studiert nun bis zum Diplom bei Prof. Gregor Schneider Bildhauerei.

Preise für die Arbeiten in der Ausstellung:

Die Arbeit SERIE VI2012, 70 x 100 cm, Siebdruck auf Chromoluxkarton, ist Teil der Arbeit o.T. GOLD 2012, die sich aus 12 Siebdrucken zusammensetzt. Die Auflage 1 und 2 ist nur als 12-teilige Arbeit erhältlich, Preis auf Anfrage.

Die Auflage 3 bis 4 wird einzeln verkauft. Preis: 1200.-

# Tilman Knop

www.tilman-knop.de

tk@tilman-knop.de

0176. 240 100 33



## Die Sprengung der Alpen

Tilman Knop (\*1965 in Hamburg, lebt in Hamburg) lädt die Inhalte seiner Mixed-Media-Bilderserien, Serien aus Wortkonstrukten oder auch Reihen von seifenkistenartigen Vehikeln an dem auf, was sich gesellschaftliche Wirklichkeit nennt; ob Massenmedien oder Alltagsleben. Klar, dass er bei der Bewertung dessen auf Abwege voller Grotesken gerät. Bei den Verschiebungen aus Bild-, Text- oder Materialquellen in seinen Kontext inventarisiert er und hält inne. Hält inne, um einmal Luft zu holen. Was ist? Was haben wir? Es ist schon alles da. Es kommt noch mehr.

Preise für die Arbeiten in der Ausstellung:

Die Sprengung der Alpen, 2011, Siebdruck und Lack auf Markisenleinen, 70 x 80 cm, 1700,-

Humm Bob, 2010, Objekt, div. Material und Siebdruck auf Holz, ca. 100 x 100 x 40 cm, 2800,-

CommercialsSerie, 1994 - heute, Siebdruck, jeweils auf div. Textilien und auf Holzblöcken aufgezogen, je 7 x 7 x 2 cm in Karton, je 80,-

Werkstatt-Mitdrucker (Commercials), 20. Dez. 1999 bis heute,

7 x 7 x ca. 4,5 cm. In Vitrine, Seit 1999 konsequent übereinander

gedruckte Commercials, ca. 14300 Drucklagen. Enthält rund 1800 Commercials.

Unverkäuflich

# Magda Korsinsky

[www.artnews.org/magdakorsinsky](http://www.artnews.org/magdakorsinsky)

[magdakorsinsky@googlemail.com](mailto:magdakorsinsky@googlemail.com)

0174. 178 89 89



## **Shapes of gray**

Verschiedene Dessous bilden die Grundlage für die Siebdruckserie „Shapes of gray“. Sie wurden jedoch durch das Siebdruckverfahren so weit verfremdet, dass sie zuerst als abstrakte Kompositionen von schwarzen Farbflächen erscheinen. Und doch, tritt man näher an die Arbeiten heran, erkennt man das Ursprungsmaterial der Vorlagen für diese Siebdrucke. Es geht mir dabei genau um diese ästhetische Verschiebung der inhaltlichen Spur des menschlichen Alltags.

Preise für die Arbeiten in der Ausstellung:

Get naked, 2013, Siebdruck auf Folie, je 45 cm x 35 cm, je 300,-

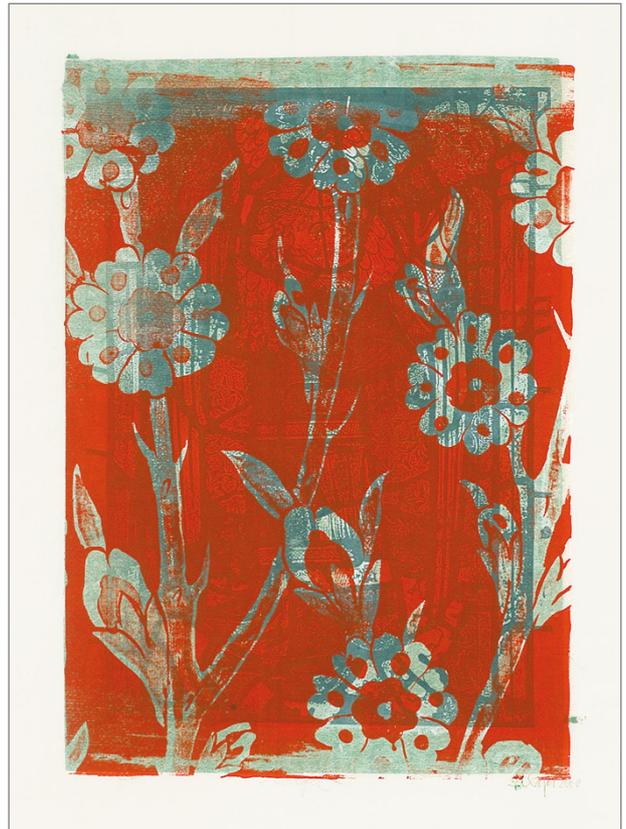
# Barbara Krajci-Lazary

www.barbara-krajci.de

barbara\_krajci@web.d

030. 60 500 821

Brunnenstraße 151, 10115 Berlin



## Engel

Ein wichtiger Ausgangspunkt für meine Arbeit ist das zeichnerisch-erlebnis-  
hafte Empfinden. Stark von der Zeichnung geprägt, loten meine Arbeiten den  
Zwischenbereich von gegenständlicher zu abstrakter Darstellung aus.  
Der Siebdruck gestattet mir ein unbekümmertes Zusammenfügen eines großen  
Formen- und Zeichenschatzes.

Diese Drucktechnik kommt meiner collagenhaften spielerischen  
Herangehensweise sehr entgegen. Es entstehen subtile feinsinnige  
Bildfindungen, voller Zartheit und Kraft, die viel Betrachtungsspielraum  
offenlassen: „Das Spiel zwischen Zufall und Wollen voll glücklicher  
Intention spielen“ (Zitat K. Krenzlin).

Preise für die Arbeiten in der Ausstellung:

(alle Blätter Unikate) inkl/mit Rahmen:

Kreis weiss, 650,-

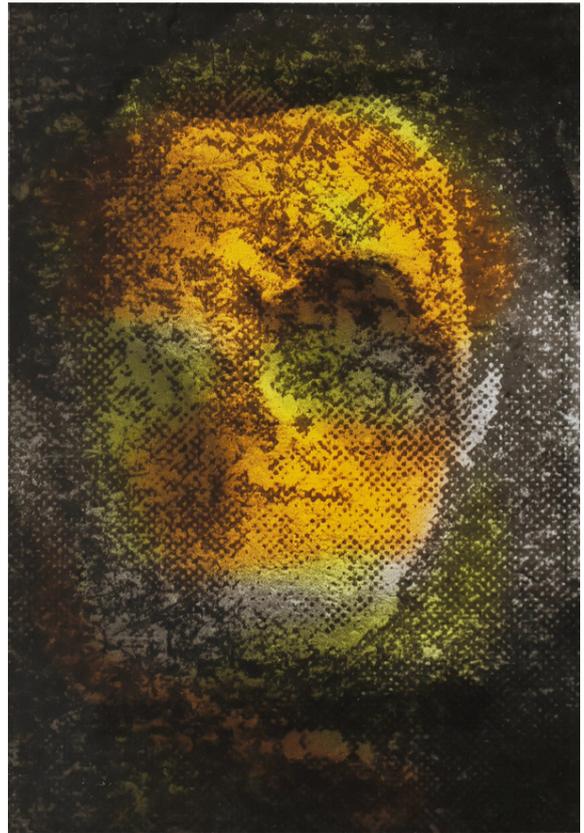
Kreise, 720,-

# Paul Kunofski

www.kunofski.de

mail@kunofski.de

Lindenweg 7, 31079 Adenstedt



**Fluo**, neunteilig, je 30 cm x 42 cm, 2012, Siebdruck hinter Acrylglas, vier Farben: 2 x Grau transparent, Fluoreszenz-Yellow, Fluoreszenz-Orange, gedruckt in der Druckwerkstatt der HAWK, Fakultät Gestaltung, Hildesheim. „Fluo“ - Neun Porträts von Menschen, die schon lange nicht mehr leben. Diese Menschen sind mir unbekannt, die ursprünglichen fotografischen Porträts Fundstücke. Ihr Leben, ihr Leiden, ihre Wünsche und Hoffnungen lange vergessen. Sie sind zu Metaphern für die eigene Vergänglichkeit geworden. Fluoreszenzfarben bringen das dunkle Thema zum Leuchten.

Preise für die Arbeiten in der Ausstellung:  
je 150,-

# Birgit Lindemann

birgitlindemann.de

kontakt@birgitlindemann.de

+49. 40. 25 33 56 11



## Raum #1

Seit 1997 arbeite ich mit der Siebdrucktechnik, meist baue ich Rauminstallationen, in denen man sich bewegen kann. Video oder Sound benutze ich als zusätzliches Element, immer in Verbindung mit Siebdruck und Stoff. Es werden Geschichten von Menschen rekonstruiert, abgebildet und erlebbar gemacht. In meinen Bildern drucke ich auf Holz oder Leinwand und lege den Schwerpunkt auf das Portrait und die Intensität des Blickes. Die Geschichten dahinter überlasse ich immer häufiger dem Betrachter.

Preis für die Arbeit in der Ausstellung:

Raum #3, 114 cm x 134 cm, 1400,-

Kleine Arbeiten auf Holz, je 200,-

# Petra Natascha Mehler

www.p-name.de  
mail@p-name.de  
0157. 773 47 75



## Herrentaschentuch

Das Sieb ist mein Pinsel zum Malen!

Arbeit aus der Serie „Herrentücher“ mit dem Einzeltitel „im Blick haben“ ,  
ca. 35 x 35 cm aus dem Jahr 2013, Siebdruck auf Textil.

Preise für die Arbeiten in der Ausstellung:

Aus der Serie Herrentücher: 1 bis 4 - wild / im Blick haben / er war  
zufrieden / gut, je 360,- , mit Rahmen 420,-

# Olivia Pils

www.fake-mistress.de

olivia.pils@gmx.de

0176. 990 74 285



## Mickey

In ihren Drucken stellt Olivia Pils eine surrealistische Welt dar, Comicartige fragmentierte Figuren, die sich in den verschiedenen Farbenen verlieren. Bunt und knallig sind die Farben, ohne jedoch plakativ zu sein, lassen sie dem Betrachter viel Raum, ein eigenes Bild zu finden.

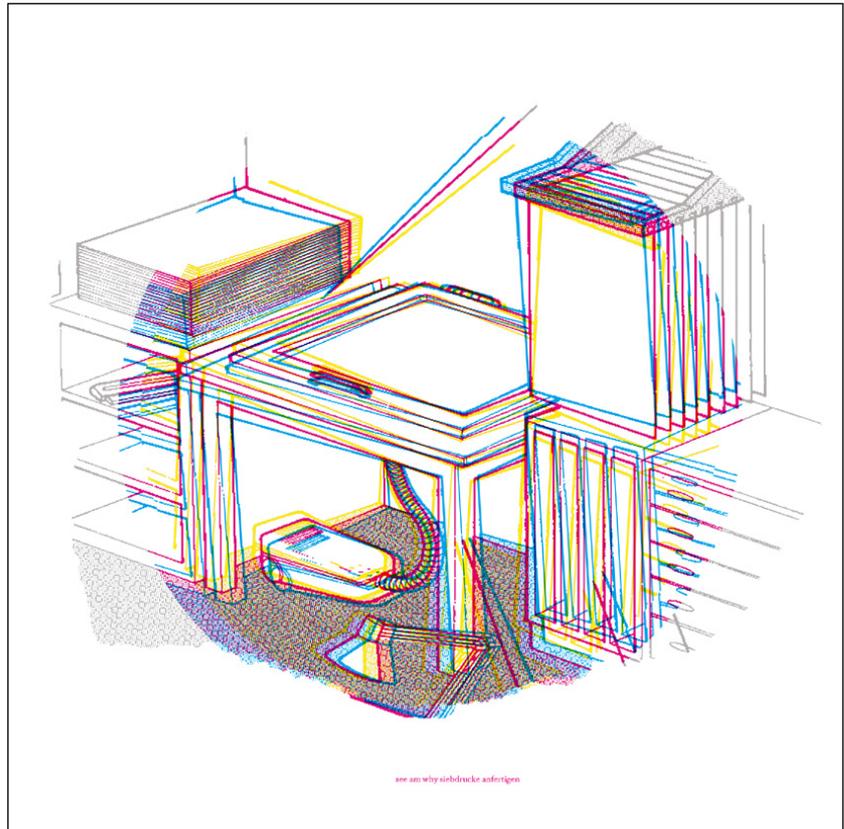
Preise für die Arbeiten in der Ausstellung:

Barbies, Siebdruck, Acryl auf Papier, 29 x 38 cm, gerahmt, 2012, 70,-

Mickey, Siebdruck, Acryl auf Papier, 55 x 61 cm, gerahmt, 2012, 80,-

# Erdmute Prautzsch

www.erdmuteprautzsch.de  
mail@erdmuteprautzsch.de  
040. 64430264



## **see am why - siebdrucke anfertigen**

Ein Buch über die Technik des Siebdrucks stellte das Motiv sowie die Basisfrage (Warum Siebdrucke anfertigen?), die Technik des Siebdrucks selber mit der Zerlegung in die Druckfarben C, M, Y lieferte den Rest und zudem K, den Schlüssel: Spaß, Sinn und Rätsel können kombiniert werden!

Preise für die Arbeiten in der Ausstellung:  
140,-

# Kirsti Renner

www.krkrgrrrill.me  
krkrkrkr4@hotmail.de  
0177. 615 77 86



## **Florian**

„Florian“ (150 x 300 cm) ist der Zwischenstand einer Idee.  
5000 Farben - Cyan Magenta Yellow Key. Obwohl die Wiederholung in dem  
Photoshopdokument (140 x 200 cm) im Fokus steht, kann es „Florian“ auf  
Papier so nicht noch einmal geben. Entstand in Zusammenarbeit mit der  
Familie Wirich im Frühjahr 2013.

Preis für die Arbeit in der Ausstellung: 6.000,-

# OMI Schneider

www.omischneider.de  
omischneider@kabelmail.de  
08092. 25 63 97



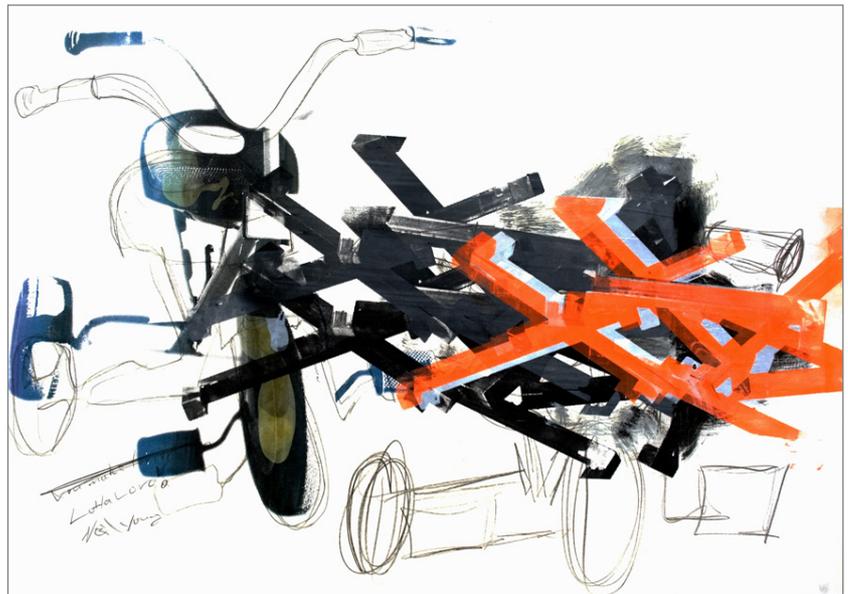
## Opernball

In Berlin geboren, wohnhaft in Ebersberg, Atelier in Zorneding bei München.  
In den achtziger Jahren Privatschüler von Oskar Koller; malt in Aquarell,  
Öl und Acryl, seit zehn Jahren in Verbindung mit dem Siebdruck.

Preis für die Arbeit in der Ausstellung:  
Opernball, 90 x 120 cm, Siebdruck auf Malerei, auf Leboard/Aluminium,  
grauer Metall-Rahmen, 2.400,-

# Dominic Sufin

dominicsufin@yahoo.de



## Wegfahrsperrre

In meinen Arbeiten verbinde ich verschiedene Techniken wie Siebdruck und Malerei, basierend auf meinen Fotografien des Alltäglichen in meinem Leben. Die Bilder „Wegfahrsperrre“ und „Omas Zimmer“ sind voller Kindheitserinnerungen und mit viel Liebe entstanden.

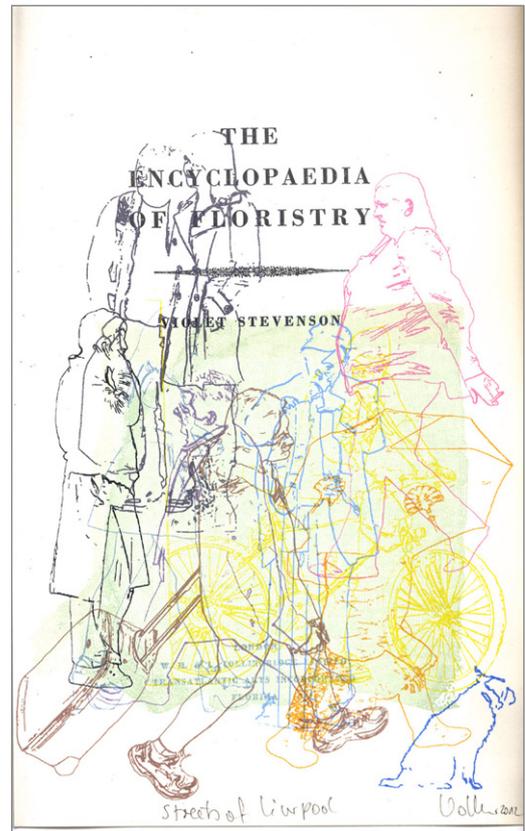
Preise für die Arbeiten in der Ausstellung:  
Wegfahrsperrre, 70 x 100 cm, Unikat, 480,-

# Jutta Vollmer

www.ferrographie.de

info@ferrographie.de

0221. 310 04 25 (Kölner Graphikwerkstatt)



**Streets of Liverpool** aus der Serie Leute.

Der Mensch, aus seinem alltäglichen Auftritt herausgelöst, lenkt den Blick auf seine Individualität. Sein Bild zeigt den Bezug zu seinem Leben in der aktuellen Zeit.

Die insgesamt 40 Siebdrucke von „Streets of Liverpool“ entstanden in einer „Artist in Residence“ in Blue Coat in Liverpool.

Preise für die Arbeiten in der Ausstellung

Größe 15 x 24 cm, je 150,-, Titelblatt unverkäuflich

# Ellen Wagner

www.ellenwagner.de

ellenwg@web.de

0176. 252 17 709



## Goldenes Zeitalter

Tausendfach von der bildenden Kunst adaptiert, begegnen uns die Metamorphosen des Ovid vor allem in mittelalterlichen und barocken Werken. Eine ganz und gar eigene, zeitgenössische Interpretation zeigen meine siebgedruckten Illustrationen. Sie führen den Betrachter mit einem Augenzwinkern an die mythologischen Geschichten heran, ohne dabei die tiefgründige Bedeutung des Textes aus den Augen zu verlieren. Das Goldene Zeitalter markiert den Auftakt der Verwandlungsgeschichten.

Preise für die Arbeiten in der Ausstellung:

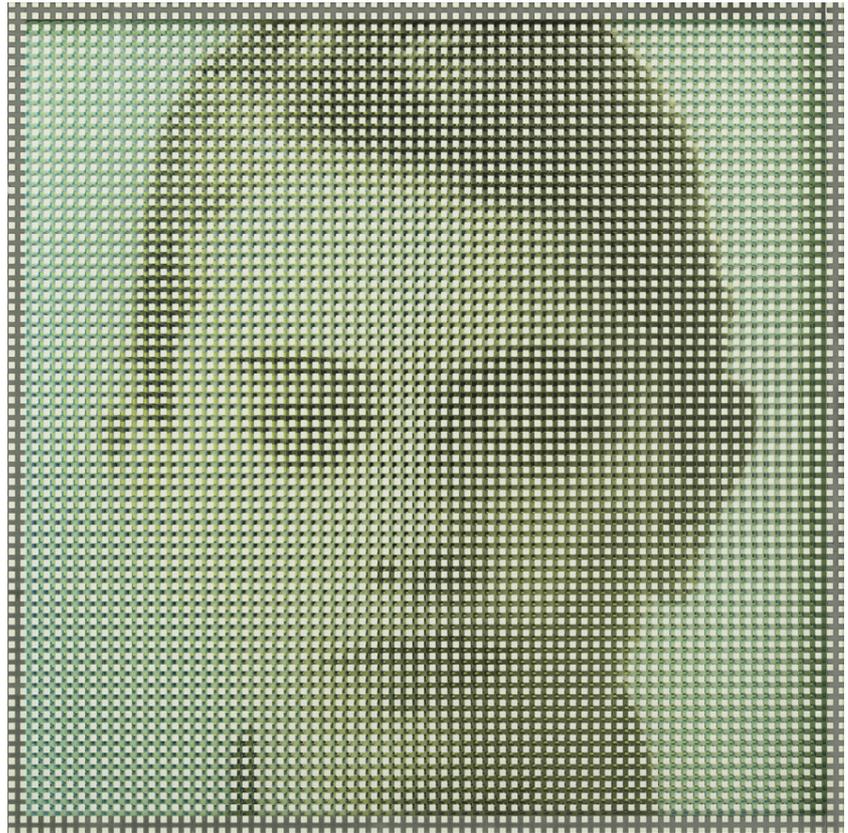
je Blatt (goldenes, silbernes, ehernes und eisernes Zeitalter) 220.-

# Margot Witte

www.margotwitte.de

margotwitte@web.de

0160. 805 79 71



## Visavis

Die mehrschichtigen Bildobjekte der Reihe VISAVIS nehmen ironisch Bezug auf unser Computerzeitalter. Rasterförmige Ordnungskonzepte und die bewusste Beschränkung der Bildauflösung spielen in diesen Arbeiten eine wesentliche Rolle. Das Abbild ist durch die stark vergrößerte Darstellung der einzelnen Pixel nur mit gebührendem Abstand klar zu erkennen, verändert sich je nach Betrachtungswinkel und wird zum abstrakten Bildraum, der Tiefe suggeriert.

Preise für die Arbeiten in der Ausstellung:

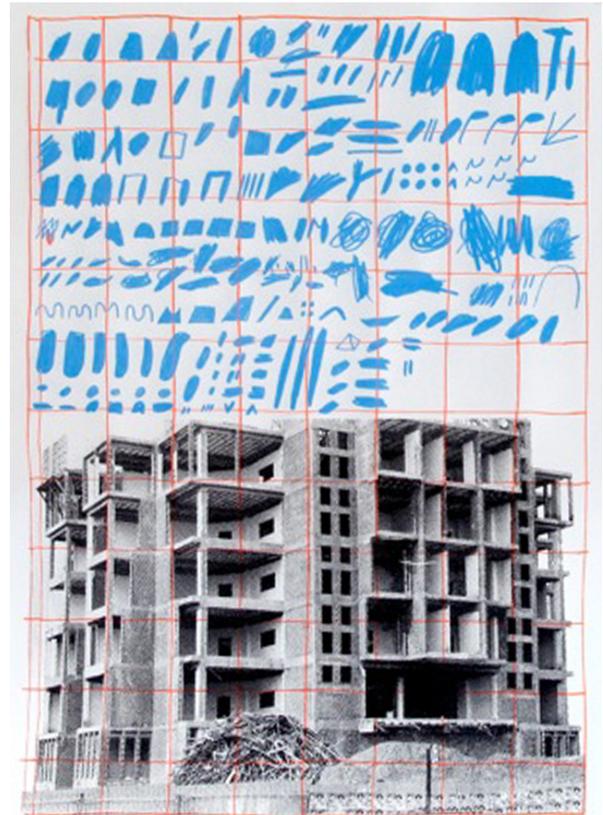
Visavis, A.G., Handsiebdruck, Acrylglas, 72 x 72 cm, 2013

je Arbeit 2.800,-

# Veronica Wüst

veronicawtwinflowers.net

0163. 873 95 05



## o.T.

Verschiedene Komponenten kommen zusammen und bilden ein Bild - eine Abbildung, eine Notiz, ein Abdruck, ein Gedanke, ein Umriss, ein Strich eine Bezeichnung - von etwas, das nicht hier ist, sondern erinnert - also vorgestellt - wird. Daraus ergibt sich ein flüchtiges Manifest. Das Bild vermischt Ebenen. Es formuliert eine Behauptung, die dazu dient in Frage zu stellen.

Preise für die Arbeiten in der Ausstellung:  
je 350,-

# Marco Zumbé

mzumbe.de

mobil 01577 200 5174

mzumbe@web.de

Neusser Str. 219, 50733 Köln



## **Pitter 3**

Bei diesem Siebdruck (Silber/Schwarz auf Papier) aus der Serie „Krummheimer“ handelt es sich um ein Fragment einer Portraitserie des Kölner Kriminellen Frischse Pitter, der in den 70er/80er Jahren als Mitglied der sogenannten „Krummheimer-Bande“ der Stadt Köln zu dem Ruf „Chigaco am Rhein“ verhalf. Marco Zumbé lebt und arbeitet als bildender Künstler in Köln. Neben Papierarbeiten in kleiner Auflage und Editionen, findet sich die Serigrafie auch immer in seinen Leinwandarbeiten wieder.

Preise für die Arbeiten in der Ausstellung:

Pitter 3, 2013, Siebdruck auf Papier, 110 x 80 cm, Aufl. 3, 560,-

Supernatural, 2012, Siebdruck auf Papier, 70 x 50 cm,

Edition, Aufl. 23, je 40,-

# screening siebdruck/serigrafie

## rede zur eröffnung

Liebe Siebdruckende, Freunde dieser schönen Technik, liebe Gäste.

Auf diesen Abend - auf diese Ausstellung - habe ich mich schon lange gefreut. Ein paar Jahre schon. Aber nicht von mir soll jetzt die Rede sein, sondern vom Siebdruck und von den 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die der Einladung, ihre Arbeiten bei screening zu zeigen, gefolgt sind.

Gedenken wir zu Beginn kurz der legendären Geburtsumstände des künstlerischen Siebdrucks im Nachkriegsdeutschland: Wir schreiben das Jahr 1948. Im Stuttgarter Amerikahaus besucht Poldi Domberger eine Wanderausstellung der New York Serigraphic Society. Als er nach Hause kommt, geht ihm die neue Drucktechnik nicht mehr aus dem Kopf. Er schlitzt noch am selben Abend einen Nylonstrumpf auf, zieht ihn auf einen Rahmen und beginnt zu experimentieren. Der Rest ist - wie man so schön sagt - Geschichte und da muß man immer aufpassen, dass das nicht langweilig wird. Und das mach ich jetzt auch! Versprochen!

Als Technik gilt der Siebdruck ab Ende der 1960er Jahre als ausgereift. Auf den Grafikboom dieser Zeit folgte ein gewisser Bedeutungsverlust. Karl Bachlers Buch „Serigraphie - Geschichte des Künstlersiebdrucks“ erschien 1977 und signalisierte, dass eine Entwicklung sich soweit konsolidiert und verlangsamt hatte, dass sie überblickt werden konnte.

Der Siebdruck ist damals aber nicht einfach abgetreten und gestorben. Wer ihn lieb gewonnen hatte, blieb ihm treu und gab diese Liebe später auch weiter. Selbst ein Kind technischen Fortschritts - war es diesem Druckverfahren möglich, die digitale Revolution nicht nur zu überleben, sondern von ihr sogar zu profitieren. Das war mein Ausgangspunkt gewesen, als ich über screening nachzudenken begonnen hatte.

In der Ausschreibung hieß es: „Der künstlerische Siebdruck erlebt zur Zeit in der Auseinandersetzung mit der machtvollen Bildschirmkultur der Gegenwart eine kleine Renaissance an der Schnittstelle zwischen digitalem Entwurf, überlieferten Methoden traditioneller Schablonenherstellung und handwerklich-künstlerischer Produktion“. Belichtungsvorlagen für die Kopierschichtschablone können inzwischen in Heimarbeit an Monitor, Laptop und Drucker angefertigt werden. Die Ebenentechnik der Bildbearbeitungsprogramme simuliert, was später Farbschicht für Farbschicht zu Papier gebracht wird. Aber ich gestehe es jetzt gleich ein: neben diesem mit den technischen Neuerungen in Verbindung stehenden „modernen“ Aspekt der Aktualität des Druckverfahrens behaupten sich viele Positionen, denen der Computer mit seinen Möglichkeiten - nach wie vor - wenig sagt und die ihn offenbar auch nicht wirklich brauchen.

Ein mildes Schlaglicht auf diese etwas undurchsichtige Sachlage wirft Christian Aberles „Die Tür macht bzzzz... und ich plumpse in den Hausflur“. Die auf der Beobachtung der Verallgung von Aquarien beruhende Arbeit ähnelt im Ergebnis den grüngelben belichteten Drucksieben, wie wir sie aus unseren Werkstätten kennen. Irgendwo zwischen der Anmutung einer durch natürliches Licht hervortretenden Druckform und eines über einen längeren Zeitraum selbststehenden Bildes droht mein Versuch, die Aktualität des Siebdrucks schlüssig herzuleiten, gleich am Anfang zum Teufel zu gehen.

Ich lasse mich aber nicht einschüchtern: dort, wo der Rechner und die zum Teil durch ihn erst zugänglichen Bildwelten unübersehbar eine Rolle spielen, ist das raffinierte Bildrecycling in mannigfacher ironischer Brechung allerdings zu einem wichtigen Stilmittel des Siebdrucks geworden, das sich bei screening in den Arbeiten von Tilman Knop und Barbara Gruhl auffinden läßt. Soweit hier reprografische Professionalität simuliert wird, kann den „Bildern aus dem wirklichen Leben“ etwas abgewonnen werden, von dem sie meist gar nichts wußten. Den seifenkistenartigen Raumfahrzeugen Tilman Knops verleihen aufgedruckte, an Tourismus-Aufkleber erinnernde runde und ovale Bilder eine verwirrende Glaubwürdigkeit. Margot Wittes Portraits sind ohne den kalkulierten Einsatz der Rastertechnik undenkbar. Kirsti Renner entdeckt in „Florian“ mit aufwendig wiederholendem rapportfreiem Drucken im Vierfarbmodus eine vom Seriellen des Siebdrucks bestimmte Bildpoesie. Sie beantwortet damit eigentlich schon die Frage, die Erdmute Prautzsch mit einem Wortspiel im Titel ihrer Arbeit stellt: "see, am, why - Siebdrucke herstellen" - Ich sehe. Ich bin. Warum soll ich eigentlich einen Siebdruck machen?

Andere sind ohne elektronische Unterstützung - so scheint es jedenfalls - unterwegs in eigenwilligen, teils stärker erzählerischen, teils eher atmosphärisch strahlenden zeichnerischen Universen und Farbwelten und greifen dabei gekonnt auf die Besonderheiten des Mediums und der Eigenschaften der Druckfarben zu. Franziska Güttler zeichnet mit schwarz direkt auf den später zu belichtenden Film. Im farbigen Druck wirkt es fast wie Filzstift. Durch den Umweg wird Kraft und Präsenz gewonnen. Ellen Wagners „Metamorphosen“ nutzen ganz bewußt, was im gewerblich-reproduzierenden Druck zu vermeiden ist: die "Blitzer": Freiflächen die im Mehrfarbendruck durch einen zu weit geratenen Versatz entstehen. Ihre Drucke werden durch diese Findung sehr lebendig. Barbara Krajci-Lazarys Blätter verdanken ihren zarten Reiz der Transparenz der Farbe. Hierher, zur Farbe, gehört auch Paul Kunofskis Versuch, wie er es selbst sagt: ein dunkles Thema - die menschliche Vergänglichkeit - zum Leuchten zu bringen. Wer kann schon mit Neonfarben drucken? Der Siebdruck!

Dominic Sufin schichtet frei, liebevoll und beherrscht fotografisch und zeichnerisch gewonnene Alltags- und Erinnerungsfundstücke übereinander, die sich genauso gut vertragen wie die Urlaubsfotos in meinem Schuhkarton auf dem Schrank. OMI Schneiders „Opernball“ zeigt die weitreichenden Möglichkeiten des Collageverfahrens, für das der Siebdruck wie geschaffen ist. Das Bild zeigt auch, wie gut sich Sieb und Pinsel kombinieren lassen. Lou Jaworski macht mit seinen Detailvergrößerungen von quadratzentimetergroßen Postkartenausschnitten überhaupt erst sichtbar, was in dem kleinen Format wohl angelegt war, aber nicht zur Wirkung kommen konnte. Eine gefühlvoll braunschwarzweiß-grellbunt gehaltene surrealistische Welt, die auch der Comiczeichnung einiges verdankt, entsteht bei Olivia Pils. Veronica Wüst zeigt Baustellen und geheimnisvolle Pläne, die das Unfertige mit einem utopischen Versprechen verbinden.

Marco Zumbes „supernatural“ warnt uns davor, dem Übernatürlichen ins Auge schauen zu wollen, aber es warnt uns noch mehr davor, es zu vergessen. Das Plakative und das Sensible gehen im Siebdruck gern zusammen und schlagen dem sehenden - und lesenden - Denken überraschende Schneisen. So geschehen auch in Wolfgang Fallers „Portrait de l'artiste en État d'absence“: hier ist die Bedrohung der eigentlichen künstlerischen Arbeit durch Persönlichkeitskult und bewertungsverzerrende Marktmechanismen überzeugend formuliert.

Schließlich ist auch der Bedruckstoff beim künstlerischen Siebdruck immer ein wichtiger Bestandteil der Gesamtaussage. Birgit Lindemann interessiert das Portrait und die Intensität des Blicks. Sie druckt auf Holz oder Leinwand und stellt das einzelne Bild gern auch in größere, von vorhang-ähnlichen Elementen mitgestaltete Raumbezüge, die wir hier nicht darstellen können. Hannah Becher druckt eine „unter Spannung“ betitelte Auflage mit weißer Farbe auf schwarzes Kohlepapier, jenem früher einmaliger Verfielfältigung dienenden Zwischenblatt aus dem Zeitalter der mechanischen Schreibmaschine. Auch Petra Natascha Mehlers „Herrentücher“ erzählen Geschichten - Beziehungsgeschichten - in denen der Bildträger, das ebenfalls weitgehend aus dem Alltag verschwundene Textiltaschentuch, immer mit-spricht. Josseline Engeler möchte mit „tile me“, bedruckten und gebrannten Fliesen, die Lücke füllen, die Zeit und Vernachlässigung in die fliesengeschmückten Fassaden älterer portugiesischer Wohnhäuser gerissen haben. Damit bringt sie ein Stück StreetArt bei screening ein, ein Bildfeld, das hier - wie im übrigen auch die sehr lebendige RockArt und Posterszene - unterrepräsentiert ist bzw. ganz fehlt. Jutta Vollmer bedruckt in „streets of liverpool“ bereits bedrucktes: ein Fachbuch für Blumenbinderei - mit Zeichnungen, in denen sie die Menschen in dieser - Hamburg nicht ganz fremden - Hafenstadt gefühlvoll charakterisiert und mit dem Strom des Lebens verbindet.

Materialität kann beim Siebdruck aber noch viel direkter sprechen: alle lichtundurchlässigen Gegenstände - soweit sie beim Belichten der Kopierschichtschablone zwischen das Sieb und die Lichtquelle passen - können unmittelbar eine Druckform ergeben. Magda Korsinsky hat es mit schwarzer Unterwäsche ausprobiert. Entstanden sind „shapes of grey“!

Ich komme nun langsam zum Schluß und hoffe, dass ich all diejenigen unter uns, die selber nicht irgendwie praktisch mit dem Siebdruck zu tun haben - zum Glück scheinen das doch eine ganze Menge Leute zu sein! - nahebringen konnte, dass dieses Druckverfahren sich zu Beginn unseres Jahrhunderts als lebens- und erneuerungsfähiges Medium einer spezifischen druckgrafischen Intelligenz erweist. Es hat dem künstlerischen Siebdruck im Lauf seiner Frühgeschichte eher zum Vorteil gereicht, dass er sich lange zusammen mit seinem Bruder, dem mehr industriell-gewerblich orientierten Siebdruck weiterentwickelt hat. Noch heute hält er sich sowohl durch seine Nähe als auch durch seinen Abstand zu den dominanten Bildmedien unserer Zeit ein Fenster zur Welt offen, und sei es um den Preis, dass er an der ganz großen Kunst vorbeischrämmt. Aber ist das nicht vielleicht auch gut so? Kunst? Was ist das denn eigentlich? Immer wieder von neuem danke ich dem Schweizer Dichter Robert Walser für dieses Wort: „die Kunst ist ein so reines und selbstzufriedenes Wesen, dass es sie kränkt, wenn man sich um sie bemüht. Künstler sind es, die ihren Beruf darin sehen, sich mit ihr zu befassen, die durchaus nicht angefaßt werden will“.

So, das war die Pflicht und jetzt kommt die Kür: die Kür der Preisträger. Dass die Jury jetzt drei Briefumschläge mit jeweils 500 Euro aushändigen kann, verdanken wir drei großzügigen Förderern, von denen zwei heute abend auch anwesend sind. Marianne Syllwasschy-Hansen - selbst Künstlerin und unter ihrem Künstlernamen Nalfi bekannt - und Johannes Beil. Allen dreien ein herzliches Dankeschön!

Ich darf jetzt verkünden und nach vorne bitten: ja, eigentlich alle - aber es sind dann doch nur drei: Margot Witte aus Karlsruhe, Veronica Wüst aus Berlin und Tilman Knop aus Hamburg.

Das Schlußwort für meine Einführung leihe ich mir jetzt aus Ellen Wagners Bewerbung: „print now - riot later“ - Erstmal drucken, den Aufstand können wir immer noch machen!

Für diejenigen, die sich diesmal beworben haben, aber nicht berücksichtigt werden konnten, - immerhin hatten wir 116 Bewerbungen - habe ich noch eine gute Nachricht: screening kommt nächstes Jahr wieder. Paul Kunofski und ich bereiten screening2014, die am 1. Juni 2014 eröffnende zweite, dem Siebdruck gewidmete Ausstellung in den deutlich größeren Räumen des Hildesheimer Stammelbach-Speichers vor.

Thomas Klockmann, Hamburg, im Oktober 2013